

Fachgespräch „Mediengesundheit von Kindern und Jugendlichen - am Beispiel Videopielsucht“ am 10.10.24

Um auf die unterschiedlichen Bewältigungsstrategien für psychische Belastungen und auf das vielfältige psychosoziale Hilfsangebot in Deutschland aufmerksam zu machen, fand im Oktober 2024 die bundesweite Aktionswoche zur seelischen Gesundheit statt. Die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg und der Bildungsverbund Marienfelde organisierten aus diesem Anlass für interessierte Fachkräfte am 10.10.24 ein Fachgespräch zum Thema „Mediengesundheit von Kindern und Jugendlichen - am Beispiel Videopielsucht“ im Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum Marienfelde Süd e.V..

Dr. Jacob Florack, Chefarzt der Klinik für seelische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter des St. Joseph Krankenhauses, gab in seinem Vortrag Einblicke in die Welt der Videospiele und informierte anschaulich über die Auswirkungen des pathologischen Videospielens bei Kindern und Jugendlichen. Aus seinem beruflichen Alltag berichtete Dr. Florack, dass Computerspiele von Kindern und Jugendlichen selbst eher als harmloser Zeitvertreib oder kreatives Hobby wahrgenommen werden, aber das übermäßige Nutzen von Videospiele durch



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Dr. Florack, Fachgespräch „Medien-gesundheit von Kindern und Jugendlichen - am Beispiel Videopielsucht“, 10.10.24

junge Menschen bei Fachkräften und Eltern sehr oft eine ernstzunehmende Frage aufwirft, und zwar: Was können Fachkräfte und Angehörige tun, um die Welt der Videospiele und ihre Bedeutung für die Entwicklung von jungen Menschen besser zu verstehen? Dazu erläuterte Dr. Florack die aktuelle Studienlage, Videospieleformen und Folgen der Videopielsucht, ging aber auch auf präventive Strategien wie die Unterstützung von Familien in Hinblick auf digitale Kompetenzen¹, den Jugendmedienschutz und Beratungsangebote für betroffene Familien und Fachkräfte ein, z.B. von Lost in Space (Caritas)².

Die zunehmende Digitalisierung verändert das Leben von Jugendlichen und Kindern in ganz Deutschland nachhaltig. Insbesondere Videospiele sind ein zentraler Bestandteil ihrer Freizeit geworden. Rund 680.0000 (11,1 %) der Kinder und Jugendlichen in Deutschland erfüllten im

¹ Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Kompetenz (bidt), Digitale Kompetenzen (2024): <https://www.bidt.digital/glossar/digitale-kompetenzen/> [20.12.2024]

² Deutscher Caritasverband e.V., Lost in Space (2024): <https://www.caritas.de/adressen/lostinspace/109672/> [20.12.2024]

September 2023 die ICD-11-Kriterien³ für riskantes Computerspielverhalten⁴, wie z.B. Kontrollverlust über das Spielverhalten.

Bei pathologischem Videospieldkonsum und auch oftmals übermäßigem Medienkonsum in sehr frühen Lebensjahren sieht Dr. Florack auch die beteiligten Fachkräfte in der Verantwortung. So besteht für das Helfersystem die Notwendigkeit, verstärkt Zeit in die Medienerziehung von jungen Menschen und die Elternberatung zu diesem Thema zu investieren, um alle Beteiligten kompetent und verantwortungsvoll im Umgang mit digitalen Medien zu begleiten. In der Elternberatung bedeutet dies zu vermitteln, dass die Erziehungsberechtigten eine Vorbildfunktion einnehmen sollten. Eltern sollten sich aktiv mit der Lebenswelt ihrer Kinder auseinandersetzen, um ein besseres Verständnis für deren Erfahrungen und Herausforderungen zu entwickeln.

Die Notwendigkeit, den Zugang zu Beratungsangeboten für von Videospieldsucht betroffene Kinder, Jugendliche und deren Familien auf bezirklicher Ebene zu verbessern und bestehende Angebote sichtbarer zu machen, wurde in der anschließenden Diskussion intensiv erörtert. Besonders Familien mit geringer digitaler Kompetenz seien besonders schwer zu erreichen. In der Diskussion wurde auf die bereits bestehenden bezirklichen Beratungsstellen wie die Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB)⁵ hingewiesen, die ein fester Bestandteil in der Prävention von pathologischem Videospieldverhalten sind. Vor dem Hintergrund, dass in diesen Beratungsstellen das Thema Videospieldsucht eine besondere Herausforderung bei der Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen darstellt, wurde im Jahr 2024 ein Elternabend mit dem Themenschwerpunkt „Medienkompetenz“ angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage und positiven Bewertung der Teilnehmenden soll dieses Angebot im Jahr 2025 wiederholt werden. Als weiteres bezirkliches Angebot wurde in diesem Zusammenhang die Internetwerkstatt Netti - das Medienkompetenzzentrum Tempelhof-Schöneberg⁶ genannt.

Dieses Projekt ermöglichte im November 2024 Veranstaltungen wie die „Jugendmedienkulturtage“ und den Fachtag „Soziale Arbeit in Digitalen Zeiten“, welche sich besonders der Verbesserung von digitalen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen gewidmet haben. Dr. Florack wies abschließend darauf hin, dass vielen Eltern und Fachkräften nicht bekannt sei, dass in sehr schwerwiegenden Fällen eine Beratung bei der zuständigen Kinderarztpraxis durchaus hilfreich sein kann, um die Situation des betroffenen Kindes oder Jugendlichen zu verbessern.

³ Keine Macht den Drogen - Gemeinnütziger Förderverein, Medienabhängigkeit:

<https://www.kmdd.de/infopool-und-hilfe/suechtig-ohne-stoff/medienabhaengigkeit> [20.12.2024]

⁴ DAK - Gesundheit (DAK) und Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ), Ergebnisbericht, Problematische Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter (2023):

https://www.dak.de/dak/unternehmen/reporte-forschung/dak-studie-mediensucht-2023-24_56536#rtf-anchor-download-studie [20.12.2024]

⁵ Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB) Tempelhof-Schöneberg (2024): <https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/unsere-beratung-und-unterstuetzung/artikel.379958.phpER> [20.12.2024]

⁶ Outreach gGmbH, Internetwerkstatt Netti (2024): <https://netti.berlin/> [20.12.2024]

Eine enge Kooperation mit lokalen Institutionen wie Schulen, Kitas, Jugendzentren, bezirklicher Verwaltung und behandelnden Kinder- und Jugendärzt_innen ist notwendig, um Familien gezielt auf die bestehenden Beratungsangebote zu Videospielesucht hinzuweisen und gegebenenfalls weiterzuvermitteln.

Kontakt:

Hannah Marcus

Gesundheitsförderung und Prävention

Planungs- und Koordinierungsstelle für Gesundheit, Bezirksamt Tempelhof Schöneberg

E-Mail: marcus@ba-ts.berlin.de

Telefon: 030 90277 4780